

Dresdner Volkszeitung

Postfachamt: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Adolf Böhler, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Dringens monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. **Verlagszeitung:** Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei einmaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Berechnungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 201.

Dresden, Donnerstag den 29. August 1918.

29. Jahrg.

Hefige Anstürme abgewiesen. — Royon geräumt.

Wb. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 28. August 1918.

Westlicher Kriegsschanzplan.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vochn:

Auf dem Schiffsfeld südlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Um Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Senée brach er fünfmal zum Angriff an. Sommerliche und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch starkeres Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warden sie jedesmal den Feind wieder zurück. Vierzig rote Dämme war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand. Der Hauptstoß des englischen Angriffs traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras—Cambrai. Südlich stürzte der Feind vergeblich an Panzerwagen führen auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran, in tiefer Glirderung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie auffahrender Geschütze liegen. Wo der Feind in unster Stellung einbrach, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück.

Südlich von Croiselles und südöstlich von Nord wurden englische Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Vapaume keine Infanterietätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August um

Thillooy tat sich das Infanterie-Regiment Nr. 206 besonders hervor. Seine 9. Kompanie hielt den Westrand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Aus selbständigem Entschluß kam hier die 3. Kompanie desselben Regiments zur Hilfe und warf den Feind aus dem Orte wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Gurlu. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser-Franz-Garde-Grенадир-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Majors Otto, im Verein mit heftigen Kompanien wieder zurück.

Zwischen Somme und Oise blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsstellung mit dem Feinde, der am 27. August nur zögernd, gekräftigt über Dompiere—Bellos—Reale—Beaulieu—Suson folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichen Angriffen und wichen dann aus. Südwestlich von Royon griff der Feind nach stärkster Feuerbereiung unsere alten Linien an; sie waren von uns nicht mehr beachtet. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampfront.

Nördlich der Aisne nahm der Franzose unter Heranziehung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am Wasly-Kopf schlugen Kavallerie-Schützen-Regimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück; mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Februar 1917 der Rückmarsch der Deutschen aus der Sommerstellung in die Siegfriedstellung den Hebergang zum Bewegungskrieg bedeutete. Im Gegenteil, nach dem der Gegner einmal die Fohlenüberlegenheit wieder gewonnen und zu entschlossenen Angriffen ausgenutzt hat war es offenbar das Gebotene, daß die deutsche Führung sich diese Übermacht erst im Angriff auf feste Stellungen ausblenden ließ. Die Verhältnisse lagen nicht so, daß sie ihrerseits unmittelbar zum Gegenangriff großen Stiles übergehen und in der Bewegungskrieg die Entscheidung suchen konnte. Sie mußte vielmehr das Gelände, den Boden, den Feindgängen zu Hilfe nehmen, um des Feindes Übermacht auszugleichen. Indem sie aber die Verteidigungslinie rückwärts verlegte, gleich sie die Wirkung des feindlichen Geschützes, der Minenwerfer, der Maschinengewehre zum Teil wieder aus. Stellungen fand sie in diesem Lande überall, dem seit vier Jahren der harte Stellungskrieg seinen Stempel aufgedrückt hatte, überall Gräben, überall Drahtverhau, Keller und Unterstände. Der Boden ist dort immer dem Verteidiger günstig, feindselig dem Angreifer.

Nun aber griff doch zu einer neuen strategischen Aushilfe. Da auch Dageb Angriff südlich der Somme schließlich wieder abwich, erweiterte er die Angriffsfront planmäßig immer mehr. Noch donnerien die Panonen an der Aisne, der Wasly, der Oise, noch folgte dort ein Stoß dem andern, da setzte er bereits einen neuen Angriff zwischen Oise und Aisne an. Und kaum hatte dieser begonnen, da stürzten des Engländers Divisionen bereits in breiten Wellen über die Aisne gegen Vapaume, und während sie hier in langsamem Raumgewinne ihr Blut verströmten, verhängerte sich der Hügel des Feindes mehr und mehr nach Norden, bis er zuletzt über die Scarpe hinübergreif. Anstatt wie früher in Tiefenräumen sich abzumachen, suchte der Feind seine Überlegenheit in der Breite geltend zu machen — ein Verfahren, das stets die größeren Erfolge in Aussicht gestellt hat. Auch von der Aisne bis zur Scarpe blieb es dauernd sehr unruhig, auch hier sollten die deutschen Truppen gefesselt, das Abziehen von Reserven möglichst gehindert werden. So mochte der Gegner hoffen, daß die deutsche Summstuppe schließlich doch zu sehr gedehnt würde und an einer Stelle reifen würde. Freilich kann er so den Kampf nur durchführen, wenn er ein recht beträchtliches Übergewicht an Streitkräften und an Angriffsmitteln zu dessen glaubt.

Jetzt ist es nun an der deutschen Wehrung, mit ihren Truppenhaus zu halten und sich Verfügungskräfte aufzusparen für ein Schlüsfringen. Es kommt wenig darauf an, ob mal die Trümmerstätte eines Dorfes verloren geht, es ist kein erheblicher Verlust, wenn unsere Streiter ein oder zwei oder auch mehr Kilometer Raumes im Laufe der Tage aufgeben. Der Kampf geht vielmehr um die letzte Reserve; wer sie in den Stütze der Schlacht werfen kann, der wird das letzte Wort behalten, wird schließlich die Vorhand an sich reißen, dem Gegner sein Geleg auflegen und den Sieg gewinnen.

Die Schlacht bei Arras.

Beantwortet den 28. August 1918.

Telegramm unseres Kriegsbürochierenters.

Seitdem Marshal Daig mit vorgeschobener kanadischer Divisionen auch bis südlich der Scarpe strebenden Verbände der Kräfte von Bellos angriff, recht der ganze deutsche Arrasbogen von südlich bis ins Sommetal in schweren Großkampf. Da gerade hier hinter den deutschen Linien keine wichtigen strategischen Einzelstellen lagen, kann das Ziel der neuen Arras-Schlacht nur die Heranziehung und endliche Zerschlagung unserer Front sein. In diesem Blick gemessen, bedeuten auch die jetzigen Kämpfe, deren Schwerpunkt südlich der Scarpe liegt, eine glatte Niederlage des Feindes. In immer geschmeidiger werdender Anwechtheit, unter hervorragender Beteiligung vorgezogener leichter Geschütze, lömte die deutsche Infanterie auch gestern die überlegenen Massenlinien des Gegners ein und steigerte seine Verluste auf eine erschreckende Höhe. Immer noch hält sich der Schutthaufen des ehemaligen Vapaume, obwohl er dem Norden und Süden her durch den Feind drohend umkammert wird. Einige Trümmerstätten, wie das Bahnhofsgebäude von Noeux und Ghéchy im Norden, Chaulnes und Noie im Süden, geben wie preis; andre, wie Fiers und Montauban, wässerten wir zurück. Nebenbei das einzige Ziel im Auge, den Feind sich verhalten zu lassen und die eigene Lage so günstig wie möglich zu gestalten. Gestern Abend ließ die deutsche Linie von Gaurelle und Noeux, Ouncourt, Douscourt und Vapaume bis Montauban. Densert die Mächtigkeit der feindlichen Anstürme an, so würde diese Linie sich in den nächsten Tagen hier und da nach dem deutschen Rücktritt lösen. Bis heute hat der Gegner an der ganzen Front nirgends einen entscheidenden Erfolg erzielen können. Wie das haben auf Truppe und Führung wirken wird, bleibt feststehend abzuwarten. Gegenwärtigen jüngster Zeit lassen darauf schließen, daß der strategische Nibersalz und die Schwere der Verluste die anfängliche Fortschümmung bei den Engländern und Franzosen merklich untergraben haben.

kb. Dr. Adolf Böhler, Kriegsbürochierenters.

Zwei Fechter.

Von Richard Gädle.

Der gewaltige Kampf, der nunmehr seit einer Woche die höchsten Gefilde Frankreichs zwischen Arras und Aisne mit seinem Losen erfüllt, wächst sich mehr und mehr zu einem entscheidenden Ringen nicht nur zwischen den Heeren, sondern auch zwischen deren Feldherren aus. Beide Völkerverbände haben die besten Leute, die sie besitzen, an die Spitze ihrer Streitkräfte gestellt, und diese ringen mit dem Aufgebot ihrer geistigen und sittlichen Gaben gegeneinander.

Joch ist ein neuer Mann als Oberfeldherr und war als Unterführer bis dahin nicht auffällig hervorgetreten. Er übernahm sein Amt in einem Augenblick, der ungünstig für den Veldverband lag. Seine Operationsarmee mußte er überall einsehen, um von den Engländern die Niederlage abzuwehren; seine eigenen Truppen fochten gleichfalls unglücklich, und die Amerikaner, soweit sie bereits in Frankreich angelangt waren, standen größtenteils ungenutzt und noch in der Ausbildung begriffen hinter der Front.

Es kam ein Augenblick, wo die Erfolge der Deutschen südlich der Aisne und bis zur Warne hin die Stimmung der Gegner bedenklich ins Wanken brachten. Paris begann zu gittern, wie einst in den letzten Augusttagen 1914.

Man muß es Joch lassen, daß er den Kopf und die Ruhe nicht verlor, so bestig er auch angefeindet wurde. Man muß aber auch zugestehen, daß er von den Kriegsverwaltungen der drei Länder gut unterstützt wurde, die die überlegene Volksgahl in wenigen Monaten für das Heer auszumachen, aber auch ihre Kriegsindustrie auf das äußerste anspannen wußten. Täglich landeten amerikanische Truppen, täglich Sturmwagen, Geschütze, Munition; die Giftquellen Englands und Frankreichs strömten reichlich herbei. Schon am 28. Juni bemerkte Lloyd George im englischen Unterhaus: „Es sollte nicht wundern, wenn die Verbündeten in nächster Zeit numerisch wieder überlegen würden.“

Es ist klar, daß jeder Feldherr seine Überlegenheit auszunutzen versuchen wird. Zur Erklärung bedarf es keineswegs der Annahme, daß der Unterfeldherr und die wirtschaftliche der Annahme auf den Regeln brennen. Ob das der Fall ist oder nicht, weiß ich nicht — und es wird überhaupt schwer sein, es zu wissen. Aber im Beginn des harten Kriegsjahres wäre es doch ein geradezu unergieblicher Fehler, wenn ein Feldherr, der die nötigen Streitkräfte angelammelt hat, sie nicht dem Veruche dienstbar machen würde, endlich eine Waffenentscheidung herbeizuführen.

Joch gedachte nicht, sich solcher Vorsumnis schuldig zu machen, und er wußte die Gelegenheit zum eigenen Angriff gut auszunutzen. Er ist nicht durch uns zum Angriff ge-



zwungen worden — eine an sich wunderliche Vorstellung —, sondern er hat ihn aus eigenen freien Entschließen gewählt, um einen Umchwung der Lage herbeizuführen. Bis zu einem gewissen Grade ist ihm das geglückt. Aber er trat auf zwei ebenbürtige Fechter, und der entscheidende Sieg glückte ihm nicht. Vielleicht nicht ohne eigene Fehler, weil er seine Überlegenheit an Streitkräften an gegebenen Ort und zur gegebenen Zeit nicht völlig auszunutzen oder gegen seine Absichten nicht völlig auszunutzen konnte.

Erst als die deutschen Heere der Westfront sich widerseht und der ihnen gestellten Fasse entgegen hatten, griff von Amiens her Daig mit starken Kräften an, nicht in unmittelbarem Anschluß an Jochs Angriffsheere. Auch jener hatte große Anfangserfolge, aber wieder entließ der deutsche Gegenpieler ihn den entscheidenden Sieg, indem er seine Stellung rückwärts verlegte. Etwas durchaus Neues ist das nicht, auch kein Verlassen des Stellungskrieges, so wenig im

Die Macht der Sowjets hat niemals einen Kampf gegen den mittleren Wohlstandes geführt. Im Gegenteil, sie war stets bestrebt und ist es noch, die Bedürfnisse der Bauern des Mittelstandes zu befriedigen.

Sitz eine klare Friedenspolitik

Im Hinblick auf die in seinem kürzlich erschienenen Buch 'Die Welt seit dem Ausbruch des Weltkrieges' geäußerten Gedanken über die Friedenspolitik, hat Herr Dr. Soif die Grundlinien einer richtigen Politik gezeichnet.

In einer bedeutenden Rede habe Dr. Soif die Grundlinien einer richtigen Politik gezeichnet und Prinz Max von Baden sei ein weitsichtiger und mutiger deutscher Chronist.

Ein Jahr lang habe man der demagogischen Vaterlandspartei erlaubt, die Stimmung in der Welt zu verberben, und noch sei kein Reichstagsmitglied gegen sie aufgetreten, wie es der wahren Meinung des Volkes entspreche.

Die Verschiedenen Quartiere, in denen wir untergebracht waren, haben ein mannigfaltiges Gepräge, aber schroffe Gegensätze im menschlichen Wesen anzuzeigen.

Das Ministerliche Komitee im 'Soll' bringt ernstlich und im Interesse der Stimmung unserer Soldaten auch nötig sind, wieweil die stets fast lebensgefährlich überfüllten Ställe, das geübte, unentgeltliche Ausbilden der Mannschaften in glücklichen Ställen, in denen sich viele, um einen guten Platz zu erreichen, schon zwei Stunden vor Beginn des Kampfes einfinden.

Deutsches Reich.

Die Wirtschaftslage nach dem Kriege und die Arbeiter.

Was der deutschen Arbeiterschaft not tut, wird in dankenswerter Weise des öfteren von politischen Gegnern nahegelegt. Wenn es der deutsche Arbeiter seinen politischen und gewerkschaftlichen Führern nicht würde glauben wollen, daß ihn nur feste organisatorische Geschlossenheit, nur der sorgfältige und starke Ausbau seiner Kampforganisationen vor bösesten Erfahrungen nach dem Kriege bewahren kann, so bemühen sich auch Leute aus dem andren Lager, ihm dies begreiflich zu machen.

Im Berliner Lokal-Anzeiger läßt der Geheimrat Justizrat Professor Dr. Konrad Vornhoff den deutschen Arbeiter einen Blick in seine Nachkriegs-Zukunft werfen. Wenn man auch den Geheimen Justizrat nicht als Autorität in ökonomischen Dingen ansehen will, so vertritt sein Artikel doch bestimmte Hoffnungen und Erwartungen, die gewisse Kreise des deutschen Bürgertums über die zukünftige Lage der Arbeiterschaft hegen.

Die zunächst in die Augen fallende Erscheinung, die der Friedensschluß unmittelbar herbeiführen muß, sind sinkende Löhne. Die überhöhten Kriegslöhne werden ohne weiteres in der Verfertigung verschwinden. Denn sie sind nur die Folge des geringen Arbeitsangebots bei harter Arbeiternachfrage, wobei die Kriegindustrie infolge der Abnahme ihrer Erzeugnisse durch das Reich in der Lage war, jeden Lohn zu zahlen.

Die auf den Kriegsbedarf eingerichtete Industrie wird sich nicht so schnell auf die Friedensproduktion 'juridifizieren' lassen, so daß bei der Rückkehr der entlassenen Soldaten noch keineswegs für alle heimkommenden Arbeiter Plätze frei sind.

Das Ueberangebot an Arbeitskräften kann auch nicht durch das sonst zur Verfügung stehende Sicherheitsventil der Auswanderung abgelenkt werden. Wohin sollten unsere gewerkschaftlichen Arbeiter auswandern, um höhere Löhne zu erhalten? Wie bisher nach den Vereinigten Staaten, den englischen Kolonien ganz zu schweigen? Die Frage aufzuwerfen, heißt sie verneinen.

Diesem sinkenden Löhnen mit drohender Arbeitslosigkeit stehen nicht etwa erleichterte Lebensbedingungen gegenüber, im Gegenteil. Wir werden mit einem Friedensschluß nicht einen Pfennig mehr zu essen haben, sondern im wesentlichen auf die eigene Volkswirtschaft angewiesen bleiben.

Ob der Herr Professor glaubt, in den Herzen hochqualifizierter Industriearbeiter frohe Zukunftserwartungen zu erwecken, wenn er bemerkt, daß die überflüssigen Arbeiter als Landarbeiter sich den Bauern und Großgrundbesitzern verdingen müßten, bezweifeln wir nach den Erfahrungen, die von diesem Betätigungsgebiete vorliegen.

Wenn wir die ökonomische Zukunft Deutschlands auch nicht so schwarz ansehen wie Professor Vornhoff, so erscheinen seine Darlegungen doch bemerkenswert, indem sie zeigen, wie notwendig es für den deutschen Arbeiter ist, auf die Beschaffung der Zukunft getüchtigt zu sein. Zweifellos steht der Kapitalismus außerordentlich gestärkt da, und auch in den rein wirtschaftlichen Dingen wird sich manches zunächst so gestalten, daß der heimkehrende Arbeiter in eine Situation kommt, die ihn auf die heillosste Wahrnehmung seiner politischen und gewerkschaftlichen Interessen verweist.

Die Städte und der Schleichhandel.

Die vielbesprochene Angelegenheit des Neufährer Magistats ist nicht die einzige Quelle, aus der man weiß, daß die Städte den Ernährungsbedürfnissen so mangelhaft versorgt werden, daß sie gestatten, sich mit herumschleichenden Schiebern und Schleichhändlern einzulassen. Würden die Städte nur das verteilten, was ihnen vom Kriegsernährungsamt zugewiesen wird, so läge es um die Versorgung der städtischen Bevölkerung noch bedeutend schlechter aus. Ein Schlichter auf das Verhältnis zwischen den Städten und den Schleichhändlern warf eine Straffade, die vor dem Barmer Schlichtengericht verhandelt wurde gegen die Ehefrau Wälfersmann und den Kaufmann Wieseemann. Die beiden waren angeklagt wegen Verschleppens von Waren und Verleitung gegenüber dem Polizeikommissar Dr. Rogemann. Sie hatten der Stadt Barren im Frühjahr drei Waggons Speck, Öl, Fett usw. zum Werte von 450 000 M. angeboten und die Bedingung gestellt, für jeden Waggon müßten 30 000 M. anregalbe und außerdem für jedes Pfund 50 Pfennig als Schmiergeld für Eisenbahn- und Postbeamte bewilligt werden. Diese Schmiergeldforderung bewog den Oberbürgermeister, das Angebot abzulehnen. Nach einigen Wochen wiederholte der Angeklagte Wälfersmann sein Angebot und machte dem Dr. Rogemann gegenüber die Bemerkung, er solle 10 000 M. haben, wenn das Geschäft zustande komme. Dr. Rogemann ging aufeinander auf das Angebot ein, um im Einverständnis mit der Behörde den Hintermann des Engros-Schleichhändlers zu ermitteln. Es war die Witwengattin Frau Wälfersmann.

Der Vertreter der Angeklagten stellte die Behauptung auf, die Stadt Barren habe ständig in großem Umfang Schleichhandel getrieben. Auf eine entsprechende Frage des Vorsitzenden beteuerte Dr. Rogemann die Anklage. Ferner wurde festgestellt, daß Wälfersmann Einkäufer für ein großes Werk in Barren ist, daß er dem Dr. Rogemann wiederholt Angebote gemacht und daß auch Dr. Rogemann dem Wälfersmann schon Waren für sein Geschäft empfohlen hat. Die Angeklagte Wälfersmann wurde freigesprochen, Wälfersmann dagegen zu 1800 M. Strafe verurteilt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Gerüchte über die Verfassungsreform. wth. Wien, 28. August. (Meldung des R. u. R. Korrespondenzbüros.) Letztlich Grundzüge entscheidende Nachrichten über die Mittelstellung von Regierungsentwürfen einer Verfassungsrevision an einzelne beim Ministerpräsidenten erschienenen Führer politischer Parteien führten zu allerhand Redereien über den Inhalt dieser Entwürfe. Diejen

Meldungen gegenüber sei festgestellt, daß die Regierung in der Vorbereitung einer Verfassungsrevision unter Wahrung aller Einheitsinteressen des Staates zwar eine der wichtigsten Aufgaben erblickt und eine Information der Öffentlichkeit über ihre diesbezüglichen Absichten nicht zu verzögern gedenkt, daß aber gegenwärtig der Stand der Vorarbeiten im Vordergrund mit den ins Auge gefaßten Plänen nicht zu verhandeln ist.

Wien, 28. August. Die Neue Fr. Pr. v. Wien, die die Gerüchte über die Verfassungsrevision (Sonderrevision) besonders in Prag und Brünn in Umlauf sind. Das Blatt erhebt die Forderung, daß derartige Umrisse ein Ende gesetzt werden, da die Regierung bei einer Frage von so verfassungsrechtlicher Bedeutung die Pflicht habe, dem Volk zu erklären, daß solche Änderungen nicht von einigen Männern, nicht im Geheimen und nicht im Wege der Gerüchte, sondern nur auf dem verfassungsmäßigen Wege vorgenommen werden könnten.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Leuzerungszulagen im Dresdner Dachdecker-Gewerbe.

Die Dresdner Dachdeckergehilfen und Hilfsarbeiter hatten an den Arbeitgeberverband des Dachdeckerberufes für Dresden und Umgebung eine Eingabe wegen einer sofortigen Leuzerungszulage von 25 Pf. die Stunde eingereicht. Die Arbeitgeber haben nun in ihrer Generalversammlung beschlossen: 'Da zur Zeit in Berlin Verhandlungen über Leuzerungszulagen für Maurer und Zimmerleute schweben, so ist der Verband zu dem Entschluß gekommen, eine sofortige Leuzerungszulage zu gewähren, sofern und bekannt ist, was im Maurer- und Zimmerergerberverband den Leuzerungszulagen gemäß ist. Sobald der Arbeitgeberverband von den Leuzerungsgehilfen vom Maurer- und Zimmerergerberverband Kenntnis erhält, wird eine dementsprechende Leuzerungszulage sofort auch im Dachdeckerberuf gewährt.' Eine am 27. August abgehaltene Versammlung der Dachdeckergehilfen und Hilfsarbeiter vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß bei der unvorhergesehenen, schnellen Steigerung der Leuzerung eine sofortige Erhöhung der Leuzerungszulagen notwendig ist. Diese Notwendigkeit wurde auch durch Bewährung sofortiger Zulagen von 20 Pf. die Stunde von den Dachdeckermeistern in Chemnitz und ebenso in Barren, Döbeln und Riesa anerkannt. Auch in Dresden müßte die Erhöhung ohne den Unschick im Maurer- und Zimmerergerberverband möglich sein. Daher wurde beschlossen, nach dem an die Arbeitgeber des Dresdner Dachdeckerberufes herangetreten, um eine Zulage von 25 Pf. vom 27. August an zu erreichen; ansonsten würden die Versammelten gestimmt sein, sich einen letzten Versuch als 1.18 M. die Stunde zu verschaffen. Über die bis zum 4. September an den Gewerkschaften erhaltene Antwort wird in einer neuen Versammlung am 5. September berichtet werden.

Aus aller Welt.

Ausführung des Berliner Raubmordversuchs.

Der Mann, der am Montagabend die Schankwirtin Sonnenburg in Berlin schwer verletzt und beraubt hat, ist in Oranienburg verhaftet worden. Die Ermittlungen führten auf einen 28-jährigen Schächter Paul Schoof aus Oranienburg, der als Gefreiter im Felde stand. Der Schoof hatte angegeben, daß er erst am Tage seines Verhaftes bei der Witwe Sonnenburg auf Urlaub in Berlin angekommen sei. Man vermutete, daß er diesen Urlaub in seiner Heimat Oranienburg verbringen werde. Die Kriminalpolizei entsandte einen Beamten nach Oranienburg, und diesem gelang es, den Schächter bei seiner Flucht aus Oranienburg zu fassen. Als man ihn an seinen Verhaftungsort in Oranienburg brachte, gab Schoof an, ohne weiteres zu verurteilen, was er behauptet, daß er der Täter sei. Der Beamte nahm ihn fest und brachte ihn nach in der Nacht nach Berlin. Vorläufig erklärte er, sinnlos betrunken gewesen zu sein und nicht mehr zu wissen, was er angestrichelt habe. Er erhebt sich nur noch, daß er aus dem Danke geortet, in der Nähe auf einem freien Plage hingefallen sei und dort die Nacht über geschlafen habe. Von dem geraubten Gelde fand man bei Schoof nur noch etwas über 1000 Mark.

Großer Landdampfer verbrannt.

Haag, 28. August. Reuter meldet aus Rotterdam: Der Landdampfer Lake Maritoba, 9074 Tonnen, ist verbrannt. Die Ladung Rohöl im Werte von sechs Millionen Mark ist verloren.

Fliegerunfälle in Frankreich und Amerika.

Wien, 28. August. Aus Genf meldet die Neue Zürcher Zeitung: Gestern wurden ereignete sich auf dem Flughafen von Ambérieu im Rhône-Departement zwei Unglücksfälle, wobei ein Pilot gab. Aus Washington meldet Quind: Ein Wasserflugzeug schlug infolge Zusammenstoßes mit einem andren Flugzeug ins Meer und drei Passagen ertranken.

Pilzbegeisterungen.

Wien, 28. August. In Tuzsberg sind neun Personen an Pilzbegeisterung erkrankt, sechs sind bereits gestorben.

Letzte lokale Nachrichten.

Leigefahrenes Kind. Heute mittag gegen 12 Uhr wurde vor dem Grundstück Voglerstraße 51 der dort wohnende alte Anale Alfred Fischer, Sohn eines Arbeiterwerkes, von dem Weichler des Kartoffelhändlers Grunze überfahren. Der Anale soll in das Gesicht hineingeknallt sein. Als man ihn heraufzog, war er bereits tot.

Soziales Mord. Heute morgen in der 7. Stunde wurde in einer Wohnung des Hauses Wismarsplatz 16 ein hübsches und intelligentes 23-jähriges Mädchen, das aus Berlin zugewandert war, bewußtlos aufgefunden. Es hatte durch Einsetzen von Nadeln seinen Lebens ein Ende zu bereiten versucht. Es gelang der Beamtin, das Mädchen nach 20 Minuten zum Bewußtsein zurückzubringen. Sie fand Hartnacke in der Zeit und Pflegenfall.

Dresdner Postbeiricht.

Schwinder festgenommen. Eigenartige Betrügerei beging der 17-jährige Arbeiter Erich Str. Er suchte beliebige Personen in ihren Wohnungen auf und machte ihnen die freudige Mitteilung, daß ein Bekannter von ihnen für sie Kartoffeln und Butter bei seinen Eltern, die eine Landwirtin in Pöschdorf hätten, gekauft und auch bezahlt habe. Er habe die Waren mitgebracht und bei seiner Tante in Weißig bei Dresden niedergelegt, wo sie in Empfang genommen werden könnten. In anderen Fällen suchte er Angehörige von Familien auf, denen er vorstellte, sein Vater sei aus dem Felde auf Urlaub gekommen und habe den Rat des Schwunders an einer bestimmten Stelle in Vernehmung gegeben, wo er abgeholt werden könne. In jedem Falle erlangte er für seine ansehnlichen Bemühungen ein Trinkgeld oder er forderte einen Betrag. Wechselt, die nach keine Angabe erhalten haben, wußten dies umgehend bei dem Kriminalpolizei-Trauhof, Rohmsstraße, wo auch ein Bild des Betrügers ausliegt, oder im Hauptpolizeibüro nachzufragen.

Vorherfrage der sächsischen Landeswetterwarte

für den 30. August: Weist trüb und kühl; Niederschläge.

Aufruf

der Kriegsorganisation Dresdner Vereine

unter Oberbühnen Schirmherrschaft Sr. Majestät des Königs und unter Ehrenvorsitz Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg.

Männer und Frauen Dresdens!

Zum vierten Male jährte sich der Tag, da in bewegten Stunden unsre Truppen hinauszogen, einer Uebersahl von Feinden entgegen. Wohl niemand hatte damals geahnt, daß dieser Kampf Opfer ohne Zahl von der Gesamtheit des Volkes fordern würde. Kein würdigeres Gedenden können wir dem gewaltigsten Geschehen aller Zeiten widmen, als daß wir wieder zu einem Opfertag uns rüsten. Dienstag den 3. September 1918 ist eine

Hausammlung der Kriegsorganisation Dresdner Vereine

Männer und Frauen Dresdens!

Wir wenden uns an Euch mit der Bitte, unser Liebeswerk durch freiwillige Geldspenden zu fördern! Helft die Kriegsnot in unsrer Stadt lindern, helft aufs neue unsre Fürsorge-Einrichtungen stärken zum Besten unsrer Soldaten und ihrer Familien! Öffnet die Herzen und die Türen, wenn Dienstag den 3. September die Boten kommen und bitten.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Oberbürgermeister Blüher.

[S 86]

Dresdner Volkstheater
Riggenbergstraße 2. Dir.: R. Friedheim. Am Schützenplatz

Saison-Eröffnung
Sonntag den 1. September

Die beiden Reichenmüller
Vollstück in 4 Akten von Anno.
Anfang 8 Uhr. [S 71] Eintritt (inkl. Steuer) 40 Pf.

MUSENHALLE
Boch. Abt. u. Reiselhorner Str. 17, Strahnd. 7, 13, 22.

Der Allerteltsbatter Lustspiel in 3 Akten von Hob. Venedig.

Ab Sonntag, nachmittags und abends: **Eröffnung der Winter-Spielzeit! Der Dämon des Wildwost** in vier Akten, mit Orchesterbegleitung.

Gürtler u. Schlosser
auf Kronenader gesucht.
Julius Schäblich, Dresden-N., Am See 16. [S 89]

Dreher und Schlosser
sowie einen **Werkzeugschmied**
steht sofort ein
Maschinen- und Werkzeugfabrik
Abteilung der Papetenfabrik Coswig, G. m. b. H. [S 846]
Coswig bei Dresden.

Tücht. Mechaniker, Schlosser, Tischler, träft. Arbeiterinnen

sofort für dauernde Beschäftigung verlangt. Meldungen morgens 8-9 Uhr. [S 124]

Attiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann
Dresden-N., Hamburger Straße 10.

Monteure und Hilfsmonteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen

Mechaniker f. Schalttafelbau
sowie **Reparatur**

sofort gesucht. [W 48]

Clemens-Schudertwerke G. m. b. H., Technisches Bureau, Dresden, Proger Straße 6, 2.

Transportarbeiter
Hilfsarbeiter, Magazinarbeiter
Berladearbeiter u. Bauarbeiter
gesucht.

Gebrüder Seck
Zwickauer Straße 27
u. Sporitz b. Mügeln

Arbeiterinnen
für Magazin und Versand
gesucht

Gebrüder Seck
Zwickauer Straße 27
u. Sporitz b. Mügeln.

Dreher
Werkzeugmacher
Schlosser
sucht

Seckwerk Sporitz

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sucht

Sächsishe Blechwarenfabrik Otto Barf, Nadevent
Leipziger Straße 112

Tüchtige Dreher
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. [S 40]

Karl Drehsen & Co., G. m. b. H., Maschinenbau, Coswig i. G.

Männer u. Frauen
für nachmittags
zum **Strassenverkauf der Dresdner Volksztg.**
sofort gesucht.

Näheres **Wettinerplatz 10/11.**

Tücht. Maschinenführer
für U.-R. zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit
Schaltensprüchen an [S 846]

Zigarettenfabrik Job, Strahburg-Neudorf (G.).

Tüchtige Dreher
sofort gesucht

'Universelle' Zigarettenmaschinen-Fabrik
J. G. Müller & Co. [S 247]
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17

Tüchtiger Heizer,
der auch kleine Reparaturen ausführen kann, gesucht von
Dr. Ferdinand Schoof, Färberei, Klein-Zschaschwitz bei Dresden. [S 89]

Fabrikmurer
gesucht. [S 125]

Dresdner Schnellpressenfabrik, G. m. b. H., Coswig

Metallwarenfabrik in Provinzstadt Böhmens, welche die
Kindertwagenräder-Fabrikation [S 846]
aufzunehmen beabsichtigt, sucht für die Organisation
und Leitung dieses Zweiges einen tüchtigen

Meister oder Vorarbeiter
Angebot, womöglich mit Nachbild, Angabe der bisherigen
Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Referenzen an **'Dresda',**
G. m. b. H. für Metallwarenindustrie, Prag-Grübow.

Erdarbeiter
werden angenommen. 15
Lehrschrein und Schmelz
bringen [S 72]

Polier Gerhardt
Votischappel, Felsenweg 14

Verette
Großstück-Schneider
Kostl. 1. auf Verheit
oder außer dem Hause
sofort für dauernd ges.
R. Eger & Sohn
König-Johann-Str. 10

Dreherinnen
Bohrerinnen
in Accord zu gesucht. [W 10]
Werkzeugfabrik Haufe
Dresdnerstr. 17.

Tüchtige Zimmerleute
und Arbeiter

steht sofort ein Bauarbeiter
nachmittags Emil Jacob, 20
Cölner Schützen, Nadevent
zu melden im Bureau, Köp-
felnberg, Nadevent, 18. [S 84]

Federbetten
zu einem Männerbett passen
möglichst mit Westfalen
Wegung, sofort gesucht. Ein
angeboten an Theob. Schulz
Woritzburger Platz 1.

Sanitärer
Bedarf für Sanitärer
Wiedensleben, [S 125]

Frau Heusinger
Am See 37. [S 125]

Kompl. Schloßmeister
sowie **Reparatur**
Kleber, Wäcker, Röhren,
Zahn, Tisch, Schloß, etc.
braucht, bei zu erf. [S 125]

Ein Federbett
aus Westfalen zu
gesucht. Frau Schulz,
Wiedensleben, [S 125]

für den 21. September im Künstlerhaus einen Vortrag...

Silber-Theater, Komiker Paul Beders wird mit seiner Gesellschaft...

Im Zirkus Sarrasani gilt der Augustspielplan nur noch wenige Tage...

Aus der Umgebung.

Dölschen. Die Ausgabe der neuen Postmarken usw. erfolgt für die Dresdner und Vergütungen...

Rennis. Alle Einwohner, die im Besitz einer Kaffeebankarte sind...

Streich. Die für die nächste Verjüngungszeit gültigen Lebensmittellisten werden morgen Freitag...

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Ein großer Silberdiebstahl.

Machte hier Mitte März sich reden. Wegen schwerer Diebstahls und Delikte haben sich jetzt zu verantworten...

Silberdiebstahl zu erleichtern. Sie beruhigten sich mit dem Troste, daß die Amerikaner...

Lage schon wurde, daß J. entweder ein entpflanztes Goldstück oder ein entlaufenes Goldstück war...

Schöffengericht.

Beim Verkauf von Kaffeebohnen hatte die Ausschusskommission bei der Straßenbahn...

In der Faserstoff-Ausstellung.

Die uns allen immer fühlbarer werdende Stoffnot muß das Interesse für eine Faserstoff-Ausstellung lebhaft werden...

in größerem Umfange bereits betrieben. 16 000 Hektar solchen Landes sollen, so wird berichtet...

Und doch ist die Ausstellung dazu angetan, die düstern Sorgen etwas zu mildern...

Neben der Faser sei der Glasfaser genannt, der ebenfalls Faserstoffe liefert...

Freilich nicht alle Faserstoffe, die jetzt genannt werden, scheinen berufen zu sein...

Der erzeugten Warenmenge nach, müßte die Papierfaser an erster Stelle genannt werden...

Die schon in erheblichen Massen hergestellten Papierkleider begehen fast allgemein noch zurückhaltendem Mißtrauen...

Verantwortlich für den reaktionären Teil: Paul Witzel, Dresden. Verantwortlich für den Informativen: Max Seifert, Dresden-Striesen.

Brot- und Mehlversorgung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung im Erntejahr 1918/19.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 18. August 1918 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

- I. § 5 Absatz 3 und § 11 Absatz 1 und 2 der Bekanntmachung vom 18. August 1918 werden aufgehoben... § 5 Absatz 3. Für den Bezug von Roggenmehl... § 11 Absatz 1 und 2. Als Schwarzbrot wird nur zugelassen Roggenbrot...

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Dresden, am 28. August 1918.

Der Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Verteilung von Kartoffeln.

- Für das Gebiet der Stadt Dresden wird in teilweiser Aufhebung der Bekanntmachung vom 26. August 1918 folgendes bestimmt: § 1. Von den bis Mittwoch den 28. August 1918 angemeldeten Wochen-Kartoffelkarten werden beliehert: a) die Wochen-Kartoffelkarte A Nr. 5 der Sammelkarte mit 10 Pfund Kartoffeln... § 2. Die für Vereinslagarets, militärische Genesungsheime, Waisenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken für die Woche vom 1. bis 7. September 1918 auszustellenden Bezugskarte werden in doppelter Höhe der durch sie nachgewiesenen Kartoffelmengen beliehert...

Dresden, am 28. August 1918.

Der Rat zu Dresden.

hat schon vollständig gelöst. Franz Stein, der den Kitz gab, fiel durch Sparsamkeit der kleinen Rolle auf. Zum Schluss gab es viel Dramatisches, das aber wohl mehr aus der Stimmung des Augenblicks, als aus der ungetriebenen Freude an dem Werk geboren wurde.

Wochenskalender.

Theater am 30. August. Opernhaus: Die verkaufte Braut (7). — Albert-Theater: Kettenglieder (7). — Meißner-Theater: Mit-Heidelberg (7). — Central-Theater: Das Schloß am Wannsee (7).

Schauspielhaus. In Shakespeares Hamlet (Sonntag den 1. September) sind folgende Rollen neu besetzt: König: Hanns Böker, Hamlet: Friedrich Lindner, Polonius: Alfred Reyer, Gertrude: Wally Kleinowicz, Voltimand: Johannes Schöneberger, Horatio: Eugen Quif, Rosenkranz: Paul Paulsen, Guildenstern: Walter Comman, Corin: Walter Hölzer, Dänen: Albert Blumenreich, Grief: Wilhelm Deltmer, Marcellus: Ernst Meisinger, Bernardo: Herb Friede, Hauptmann: Tom Jarczyk, Geist: Walter Meisinger, Schmeißler: Hans Wollberg, Alice Dagny, Totengräber: Fritz Kanto, Rudolf Schröder, Ophelia: Gertrud Grottel, Timon: Walter Bruns, Rastofen: Fritz Herrl, Wilhelm Ny. Däne: Franz Cynwald. Die frühere Besetzung ist bei folgenden Rollen belassen geblieben: Gertrud: Alexander Wierth, Franziska:

Siegfried Dewinsky, Reinhold: Carl Jachide, Fortinbras: Walter Ny, Schauspieler: Wilhelm Köhner, Gefandter: Paul Wähler, Königin: Alena Salbach, Spielleitung: Hanns Bischer. Anfang: 8 Uhr.

Königl. Konservatorium. Die Aufnahmeprüfung ist Montag den 2. September 1918: Vormittags 8 Uhr Klavier; 8 1/2 Uhr Streicher; 9 Uhr Schauspieler und Sänger; 9 1/2 Uhr Pianoforte, Organisten, Harfenist; 10 1/2 Uhr Sänger; 11 1/2 Uhr Theorieprüfer. Anmeldungen werden im Königl. Konservatorium, Landhausstraße 11, 2., entgegen genommen.

Sportartikel.

Kindersportkommission. 4. Preis. Dienstag: Waldpartie, Treffpunkt: Neustadt 8 1/2 Uhr am Bischofsplatz; Kleiden und Umkleenagel 3 Uhr am Leistikopf-Platz. Brodiant mitbringen. Jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr: Spielen auf dem Spielplatz, Döbeler Straße; Treffen auf dem Spielplatz. — 5. Preis. Jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr: Spielen auf dem Spielplatz an den Abteilungen; Treffen auf dem Spielplatz.

Arbeiterturnen. 2. Gruppe: Sonntag früh 8 1/2 Uhr (nicht 1 1/2 Uhr) in der Schützengasse Burgener Straße (Eingang Rolke-Straße); Gruppentreffen.

**Umpress-
häde**
in Velour und Filz
sowie
Umarbeitungen
von Samt-
und Pelzhüten



werden schon jetzt angenommen bei bekannt guter Ausführung. Eine außerordentl. große Auswahl allerneuester Formen halten zum Aufprobieren bereit

Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3

In reichhaltiger und vorteilhafter Auswahl:

Herbst-Kleidung

| | | | |
|---|---|---|---|
| <p>Mantelkleid in modern. Form, mit groß. Kragen, fesch. Modetaschen und Bandgürtel 148⁰⁰</p> | <p>Jackenkleid jugendliche, fesch. Gürtelform, mit breitem Kragen, offen und geschlossen zu tragen, Jacke ganz auf Seide gefüttert 165⁰⁰</p> | <p>Kleiderrock in Taffet-Seide, fesch. Faltenform, in erstklassiger Ausarbeitung, mit Steppgürtel u. Knöpfen verziert 95⁰⁰</p> | <p>Blusen in weißer Waschseide, mit breitem Kragen, reichen Hohlsäumen und Häkelknöpfen 46⁰⁰</p> |
| <p>Mantelkleid in soliden Flauschstoffen, fesch. moderne Form, mit breiter Steppziernaht 185⁰⁰</p> | <p>Jackenkleid in neuer, flotter Ausführung, mit breitem Schalkragen und ringsum gehendem Gürtel, Jacke ganz auf Seide 195⁰⁰</p> | <p>Kleiderrock in prima wunderschönem Taffet, neueste, fesch. Form, sehr empfehlenswertes Kleidungsstück 125⁰⁰</p> | <p>Blusen aus prima schwerer Perlseide, mit feschem, weißem Seidenkragen, in marineblau und grün 62⁰⁰</p> |
| <p>Mantelkleid moderne Glockenform, in schweren Stoffen, mit Gürtel und großen Seitentaschen 195⁰⁰</p> | <p>Jackenkleid in dunkelblauen, wollhaltigen Stoffen, mit reicher Tressenverzierung, fesch. Modetasch., 3/4 lange Jacke auf Seide gefüt. 390⁰⁰</p> | <p>Kleiderrock in vorzüglichem, gut Taffet, flotte Faltenform, mit breitem Gürtel 138⁰⁰</p> | <p>Blusen in guter Crep de Chine-Seide, moderne Ausarbeitung, mit hübsch. Kragen u. Zierstich, weiß, rosa und schwarz 75⁰⁰</p> |

Messow & Waldschmidt

Ab Donnerstag!

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Str. 29 IS 178

Der erste Film der Luxuskasse 1918/19

Das Tagebuch des Apothekers Warren

Drama in 5 Akten
Max Bahbeck, Carl Ann
Erwin Zinner

In der Hauptrolle: **Lori Leux**

Central-Theater

Beginn der Operetten-Spielzeit

Sonntag den 1. September
abends 7 1/2 Uhr

zum Besten der Wohltätigkeitskassen des Vereins

Dresdner Presse

Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten von M. West und L. Held
Musik von Carl Zeller

Vorverkauf täglich von 10 bis 2 Uhr IS 177

Alfred Beukert

Soldat im Schützen-Regiment Nr. 108, 2. Kompanie, durch Kopfschuß im blühenden Alter von 36 Jahren am 17. Juli dem grausamen Fällerringen zum Opfer gefallen ist. In unagbarem Schmerz:

Frau **Ida Beukert** und Söhnchen
nebst allen Hinterbliebenen.
R 749

Ruhe sanft! Du warst der Besten einer!

SARRASANI

MORGEN
VORLETZTER
TAG IS 60

des grossartigen
AUGUSTSPIELPLANS

Auftreten aller Kunstkräfte sowie vorletztes Gastspiel des Herrn **Wilhelm Enger** als
Venus von Blasewitz

Abendtäglich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 8 Uhr
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS

Quellen-Bücher für die Jugend.
Stich 30 bis 80 St. **Volksbuchhandlung.**

Allen Freunden und Kollegen die traurige Nachricht, daß der Himmerer, Landstammann

Karl Gustav Frenzel

zur Zeit im Landst.-Inf.-Bat. XII/IV, 1. Komp., in Belgien am 18. August im Alter von 46 Jahren an der Ruhr gestorben ist. In tiefem Schmerze:

Seine alte Mutter, Bruder, Schwester und Schwägerin.

W 285

Für die herzliche Teilnahme und die Blumenpenden anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes sagen wir hiermit aufrichtig

innigsten Dank.

Dresden, Rosenstraße 90, 3., den 28. August 1918.
Emilie verw. Kunath und Kinder
nebst Angehörigen.

Kloitzsche- Heierau IS 441

Freitag den 30. August

Gruppen-Sitzung

8. Abteil. Stumpfen u. ausgef.
Haare
20 M. v. 1/2

Haarmanufaktur Schulte
Wilsdruffer Straße 40, 2.
Brombeersack, 4 Pf und
6.60 Pf., verkauft Schner.
Weißrigstraße 19. IS 510

Unabhängig Frau als Wirtin
Schaffnerin gesucht. Robert
Zorgauer Str. 9, pt. r.

Leiterwagen
Kinderwagen
Wagen
A. Bittlich
Wilsdruffer Str. 10, pt. r.

Tücht. Taillorenarbeiten
sofort gesucht. IS 720
Bergmann, Strubeff. 12, 1.

Tüchtige Rockschneidern
sofort gesucht. IS 730
Bergmann, Strubeff. 12, 1.

Verbrecher- geschichten

Aus dem Inhalt:
Michael Kohlhaas. Die
Judenbuche. Der Verbre-
cher aus verlorner Ehre.

Mit Einleitung
von Franz Diederich
können Verbrechergeschichten
möglich sein?

Preis des gebundenen Bandes
2 Mark.

Volksbuchhandlung
Strubeff. 10.